

# Frau mit Her(t)z

Sie passt in keine Schublade, weiß alles, kennt jeden und ist irgendwie überall dabei. Mit Martina Schöner porträtiert STEREO eine schillernde Persönlichkeit der Analogszene



**Mit Liebe gemacht:**  
Diesen TD 126 hat sich Martina Schöner während ihrer Zeit bei Thorens gebaut, lackiert sowie ornamental verziert

**F**rauen sind im HiFi-Business eine rare Spezies – auf Entwicklerseite gleich gar. Und eine Frau, die sich über die Chemie von Reinigungstinkturen für Schallplatten beziehungsweise CDs/DVDs Gedanken macht oder ihre Aufgabe in der Erneuerung der versunkenen Plattenspielerlegende Garrard sieht, wandelt ohnehin auf dem schmalen Grat zwischen Engagement und Verschrobenheit.

Womöglich der Grund, weshalb Martina Schöner oft unterschätzt und/oder als liebgewonnenes Faktotum der HiFi-Szene wahrgenommen wird. Denn wo sie auftaucht, hellen sich die Mienen auf, wird umarmt und geknuddelt. Wer sie näher kennt oder sogar schon mal mit ihr gearbeitet hat, was weitaus öfter der Fall ist, als vermutet, lobt zugleich ihre professionelle Hingabe und raunt anerkennend, sie sei eine, die „unheimlich Ahnung“ habe.

## Kompetenz trifft Eloquenz

Um in der Männerdomäne bestehen zu können, muss frau sich Respekt verschaffen. Martina Schöner genießt ihn. Ihr wird eine fast einmalige Mischung aus technischem Verständnis, Hörerfahrung und Organisationstalent zugeschrieben. Tatsächlich reicht es, der sympathischen Kölnerin irgendein Stichwort zu geben, und schon spult sie ihr Wissen bis in beliebige Tiefen ab und schmückt es so mit Facetten, Schnurren sowie vielfältigsten

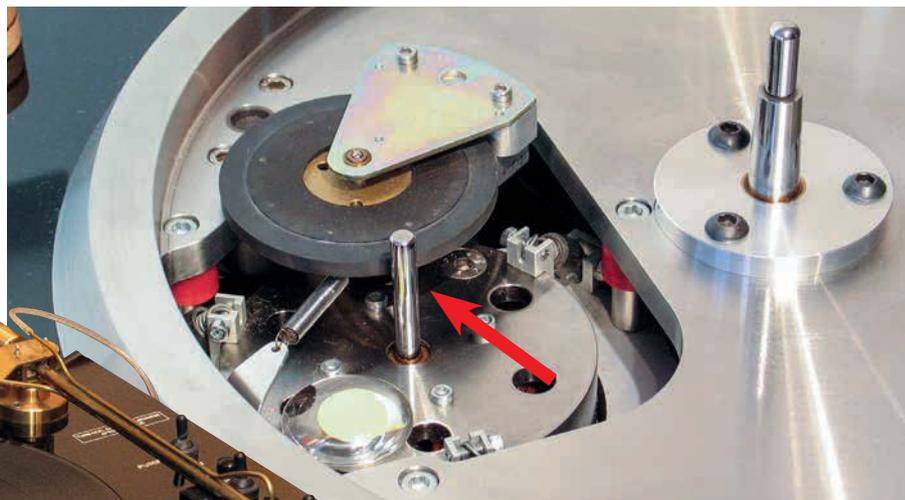
Assoziationen aus, dass selbst kompetente Gesprächspartner leicht den Faden verlieren. Mich erwischte es einmal mehr während einer Diskussion mit der Opernliebhaberin über die Eigenheiten der Frequenzverzerrung beim Vinylschnitt von ehemals 50 statt der heute üblichen 75 Mikrosekunden. Sofort ratterte die Besitzerin Tausender Schallplatten ausführlichst herunter, wer wann wie und warum was verwendet hat. Gnade!

Ihren Erfahrungsschatz und ihr technisches Know-how – „ich interessiere mich seit jeher für Lager“ – bringt Martina Schöner an unterschiedlichsten Stellen ein. Zuweilen besteht ihr Beitrag in unscheinbaren Details, die ein Produkt womöglich perfekt machen. So verbesserte sie etwa die Ausführung und Handhabung der in Analogkreisen berühmten Plattenwaschmaschine von Loricraft.

„Viele der Unternehmen, für die ich etwas mache, sind klein und irgendwo

zwischen Manufaktur- und Industriestrukturen angesiedelt“, analysiert Schöner. Dieser Sektor, in dem es um geringe Stückzahlen, klassisches Handwerk und die Initiative einzelner geht, ist ihr hauptsächlichliches Arbeitsfeld.

Und solche Hersteller, insbesondere die aus dem asiatischen und amerikanischen Raum, benötigen nicht selten umfassenden Support – angefangen bei Kontakten über Informationen zum Prozedere im europäischen und deutschen Markt bis hin zum Marketing und zur notwendigen Zertifizierung von Produkten beziehungsweise zu Hinweisen zur Erfüllung der EU-Altgeräteverordnung. Klingt banal? Schon möglich, muss aber alles sein.



Zu den wichtigsten Projekten und Entwicklungen von Martina Schöner zählen die Loricraft-Plattenwaschmaschine (l.), die Perfektionierung des Reibradantriebs (Pfeil) der Garrard-Plattenspieler (o.) und natürlich die lösungsmittelfreien Reinigungsflüssigkeiten, die sie unter ihrer Marke L'Art du Son anbietet



„Zurzeit betreue ich acht Projekte“, berichtet die rührige Netzwerkerin, die eben nicht nur um die Strukturen des Elektronikmarktes weiß, sondern darüber hinaus Gott und die Welt kennt.

Das neudeutsche Wort für diese Art von Beraterdiensten heißt „Consultance“. Und für Martina Schöner könnte es erfunden worden sein. Die betreute etwa den hiesigen Einstieg der Tonabnehmer und Elektronik von Lyra aus Japan, vermittelte unter anderem den deutschen Vertrieb und kümmerte sich um zahllose Formalitäten. Mit Lyra-Chef Stig Björge verbindet sie seitdem eine enge Freundschaft.

### Meisterin der Vermittlung

Ein gewisses Sendungsbewusstsein war Schöner wohl von Beginn an zu eigen. Die Musikbegeisterte und Klangverliebte schleppte Schulkameraden wie sonstige Bekannte in die HiFi-Studios ihrer Heimatstadt Freiburg, jobbte folgerichtig bald darauf auch dort, verschlang HiFi-Magazine genauso wie Fachliteratur und eignete sich auf diese Weise umfangreiche Kenntnisse an.

Nach kurzem Zwischenpiel als Internatsleiterin in Österreich suchte Schöner erneut den Kontakt zur HiFi-Szene. Neben ihren zahlreichen Studien ging sie

**Schöner hören: Ein Prachtstück und der ganze Stolz der Entwicklerin ist ihr Transcription Reference 501, ein auf Garrard-Basis laufender Superplattenspieler, der nach Aussage von Insidern keinen Konkurrenten zu scheuen braucht**



etappenweise für Thorens „an die Front“, indem sie Messeauftritte des Plattenspielerherstellers begleitete und Workshops abhielt. „Man muss Sachverhalte erklären, praktisch demonstrieren und Hörerlebnisse vermitteln“, ist Martina Schöner überzeugt. Ihre Vorführungen waren bald für individuelle Musikauswahl und persönliche Ansprache bekannt.

Gleichzeitig hielt die kommunikationsfreudige Selfmade-Frau den Gesprächsfaden zum Handel aufrecht, übernahm in Form der Thorens-Hotline einen Großteil der telefonischen Kundenberatung und lernte durch die Rückkopplung mit den Technikern immer mehr über die Anforderungen und Feinheiten der Analogtechnik.

Doch plötzlich war alles vorbei! Die alte Thorens rutschte 2000 endgültig in die Pleite, und Martina Schöner verlor um ein Haar ihre Existenz. Während eines Intermezzos bei Transrotor, wo sie bewirkte, dass die Kugeln der Tellerlager von Stahl auf Keramik umgestellt wurden, plante sie, Jochen Räge mit dem Briten Terry O’Sullivan zusammenbringen, der zu dieser Zeit die legendäre Plattenspielermarke Garrard wiederbelebte, deren Produktion 1983 eingestellt worden war.

Doch dann nur noch Pech: Die Kooperation kam nicht zustande. Viel schlimmer: In England hatte Martina Schöner einen Verkehrsunfall. Sie wurde von einem Auto erfasst, lag mit zahlreichen Brüchen sechs Wochen dort im Krankenhaus, verpasste so den Einstieg bei Transrotor und war im Zuge ihrer anschließenden Odyssee durch deutsche Kliniken zwei lange Jahre arbeitsunfähig.



Das professionelle Herrichten alter Garrard-Laufwerke, hier ein 401 aus den Siebzigern, gehört zu Schöners Leidenschaften

„Damals hatte ich große Angst, dass ich womöglich keinen Anschluss mehr finde“, erinnert sie sich an diese schwere Zeit. Doch die Verbindung zu den Briten, von denen sie viel Unterstützung erfuhr, hielt. Bis heute. Denn Martina Schöner wurde ins kleine Garrard-Team aufgenommen.

Dieses hatte bereits mit dem Modell 501 international Furore gemacht. Seit 2008 baut Martina Schöner sogar ihre eigenen, ultimativen Varianten des ausladenden Plattenspielers. Diese besitzen ebenfalls eine dank Magnetkraft luftgelagerte

**ZUR PERSON**

- **Geburtsort:** Freiburg im Breisgau
- **Hobbys:** Gesang, Oper, Anthroposophie, Wirtschaftstheorie, Geschichte
- **Ausbildung:** kaufm. Lehre, Studien in Chemie, Musikwissenschaften und Dipl.-Psychologie
- **Lieblingsküche:** mexikanisch
- **Lebensmotto:** Am Ende ist alles gut; und wenn’s noch nicht gut ist, dann ist’s noch nicht das Ende

Antriebswelle sowie den von Garrard-Drehern bekannten Reibradantrieb, dem die Briten das Rumpeln praktisch gänzlich abgewöhnen konnten und der das Hin- und Hertaumeln der Drehzahl, wie man es Riemen zuschreibt, effektiv vermeiden soll. Doch die Teile werden exklusiv für die Kölnerin hergestellt: „Der Motor, die ausgelagerte Steuerung und auch die resonanztechnisch ausgefeilte Holzarge wurden von mir konzipiert“ unterstreicht die Entwicklerin.

Das Ergebnis heißt Transcription Reference 501, kostet samt angepasstem Tonarm satte 65.000 Euro und gilt der Analogszene als einer der Top-Plattenspieler überhaupt. Er ist das Aushängeschild der Martina Schöner, sozusagen ihr Leistungsnachweis, ihre highendige Visitenkarte: Seht her, ich kann’s!

**Endlich was ganz Eigenes?**

Deutlich verbreiteter als der Plattenspieler, dessen Jahresproduktion man an den Fingern einer Hand abzählen kann, und ebenfalls bestens beleumundet sind Schöners lösungsmittelfreie Reinigungselixire für Schallplatten und CDs, die ihre Marke L’Art du Son tragen. Unter dieser sind auch zwei Phono-Pres sowie eine Endstufe in Vorbereitung, die Martina Schöner gemeinsam mit dem Audio Physic-Gründer Joachim Gerhard projektierte und die vor der Vollendung stehen.

Ein großer Schritt für die ambitionierte Fachfrau, die sich momentan in einer Übergangsphase sieht. Eine zu gründende Firma soll ihre Produkte fertigen. „Das ginge sonst über meine Kräfte“, sagt sie einsichtig. Es wäre nach so vielen Fremdaufträgen und Modifikationen für HiFi-Kunden was Eigenes. Und wenn Martina Schöner sich nicht in den Fallstricken ihres Perfektionismus verheddert, könnt’s klappen. **Matthias Böde**



Bei der Entwickler-Koryphäe Joachim Gerhard (l.) holte sich Martina Schöner Tipps für zwei neue Phono-Vorstufen (o.), die noch in diesem Jahr erscheinen sollen

